

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- N o v e m b e r 2 0 0 7 -

Tiefste Temperatur am 19.: - 7,3°C (- 3,4°C)
Höchste Temperatur am 03.: + 12,0°C (+ 17,0°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 2,0°C (+ 5,5°C)
Monatssumme des Niederschlags: 55,5 mm (31,7 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 74,6 Stunden (93,0 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer ein wenig zu kalt und etwas zu trocken

Kalter November hat keinerlei Bedeutung für den Winter

Der Winter hat uns bereits früh eiskalt erwischt. Während die Temperaturen letztes Jahr im November mit 15 bis 20 Grad vielerorts neue Spitzenwerte erreichten, bestimmten dieses Jahr zur selben Zeit Schnee, Frost und Eis das Wettergeschehen. Erstmals seit 2001 wurde wieder einmal ein zu kalter November verbucht.

Im April vorgezogenes Sommerwetter und nun im November ein früher Wintereinbruch, das Wetter bleibt seiner Linie treu. Zum Monatsbeginn ging die lang anhaltende Dominanz der Hochdruckgebiete zu Ende. Vom Atlantik her kommend zogen nun in rascher Folge Schlechtwetterfronten über Mitteleuropa hinweg. Mit ihnen gelangte anfangs noch milde Meeresluft, später dann jedoch zunehmend kalte Polarluft in unsere Region. Zehn Tage lang zog der Winter alle Register. Am 10. (Samstag) bildete sich selbst in den Niederungen erstmals eine geschlossene, wenn auch dünne Schneedecke. In den Allgäuer Alpen und generell in den Nordalpen begann bereits die Wintersportsaison, so früh, wie seit 1973 nicht mehr. Dort lag Mitte November mehr Schnee als letztes Jahr den ganzen Winter hindurch. Des Skifahrers Freud, war des Autofahrers Leid, kam es doch auf den Straßen wiederholt zu Verkehrsbehinderungen durch Schnee-, Eis- und Reifglätte. Nach der Monatsmitte wurde es sogar noch kälter, denn mit einem eisigen Nordostwind gelangte arktische Kaltluft aus der Tiefkühltruhe Russlands nach Süddeutschland. Dabei sanken die Temperaturen bei Sternenhimmel und über

Schnee mancherorts unter minus 10 Grad. In der letzten Dekade stellte sich am Alpenrand eine Föhnlage ein. Für die Berghöhen hatte dies eine rasche und deutliche Milderung zur Folge. In den Niederungen konnte sich die mildere Luft dagegen nur zögernd durchsetzen.

Die kalte Witterungsperiode spiegelt sich natürlich in der Zahlenstatistik wider. So wurden an der Wetterzentrale in Bad Schussenried an sechzehn Tagen (Mittelwert: 14,6 Tage) Frost und an zehn Tagen (4,1 Tage) eine Schneeeauflage verzeichnet. Mit einer Durchschnittstemperatur von genau zwei Grad Celsius war dieser November letztendlich um ein halbes Grad zu kalt. Auf 19 Tage (Mittelwert: 14,2 Tage) verteilt fielen 55,5 Liter Niederschlag/m² und damit etwas weniger als im langjährigen Mittel (64,4 Liter/m²). Die meisten anderen Stationen der Wetterwarte Süd meldeten ebenfalls leicht unterdurchschnittliche Niederschlagswerte. Nur in Ostrach, in Rißtissen, im Illertal und in der Adelegg sowie im Nordstau der Schwäbischen Alb war der vergangene Monat ein wenig zu nass. Überraschend ist die hohe Sonnenscheindauer, denn mit insgesamt 74,6 Stunden leistete die Sonne immerhin 23 Überstunden, wobei es an drei Tagen nahezu wolkenlos war.

Entgegen der weit verbreiteten Meinung hat der frühe Kaltlufteinbruch keinerlei Bedeutung für den bevorstehenden Winter. Die Witterung des Hochwinters entscheidet sich ohnehin erst zwischen Weihnachten und Dreikönig. "Ist bis Dreikönig kein Winter, folgt auch keiner dahinter!" ist nicht von ungefähr eine der bekanntesten und treffsichersten Regeln im bäuerlichen Wetterjahr.

WWS-roro